

111. Delegiertenversammlung des ÄKBV

Am 19. September fand die 111. Delegiertenversammlung des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbands München (ÄKBV) statt. Auf der Tagesordnung standen der Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden, die Berichte aus den Ausschüssen und die Benennung der Delegierten und Ersatzdelegierten zum 117. Deutschen Ärztetag in Düsseldorf. Ein Bericht über das Projekt „Den Helfern helfen“ musste aus Zeitmangel auf die nächste Delegiertenversammlung verschoben werden.

Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden

Nach der Eröffnung der Delegiertenversammlung durch ihren Vorsitzenden Berttram Schneeweiß berichtete der 1. Vorsitzende des ÄKBV, Dr. Christoph Emminger, über die Arbeit des ÄKBV-Vorstands in den vergangenen Monaten. Seit der 110. Delegiertenversammlung hatten vier Vorstandssitzungen des ÄKBV, acht Büroberechungen in der Geschäftsstelle des ÄKBV und zwei Vorstandssitzungen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) stattgefunden, an denen Dr. Emminger als 1. ÄKBV-Vorsitzender teilnahm.

Emminger referierte ausführlicher über einige ausgewählte Themen. Er begann mit der Auswertung der Mitgliederumfrage, die der ÄKBV im vergangenen Jahr durchgeführt hat (siehe MÄA 21/2012). Damals hatten sich die ÄKBV-Mitglieder u. a. mit großer Mehrheit für einen Erhalt der Printversion der Münchner Ärztlichen Anzeigen (MÄA) und gegen einen reinen E-Mail-Versand des Heftes ausgesprochen. Obwohl die Wirtschaftlichkeitsprüfer des ÄKBV wiederholt vorgeschlagen hatten, die MÄA aufgrund der hohen Versandkosten nur noch digital zur Verfügung zu stellen, werde die Printversion daher als Ergebnis der Mitgliederbefragung beibehalten, erklärte Emminger. Dies bedeute aber nicht, dass das Online-Angebot des ÄKBV zukünftig nicht ausgebaut werde. In den kommenden Monaten soll ein neues Konzept für die Internetpräsenz des ÄKBV erstellt werden, das noch mehr Anknüpfungspunkte zwischen der MÄA und der Webseite des ÄKBV enthalten soll. Wie Emminger weiter berichtete, werde auch beraten, inwieweit

man den Aufbau des Veranstaltungskalenders und die Rubriken der MÄA an spezielle Wünsche der Leserschaft anpassen kann.

Weitere Ergebnisse der Mitgliederumfrage betrafen den ÄKBV als Körperschaft. Hier habe sich der Vorstand Gedanken gemacht, wie man den Mitgliederservice weiter verbessern könne, sagte Emminger. Unter anderem werde der ÄKBV demnächst eine Broschüre mit häufig gestellten Fragen zum Berufsrecht zur Verfügung stellen. Auch die Benutzung des Seminarzentrums des ÄKBV bleibe für Veranstalter, die Mitglied im ÄKBV sind, weiterhin kostenlos. Emminger verwies in diesem Zusammenhang auch auf den Jahresbericht 2012, in dem alle Aktivitäten des ÄKBV im vergangenen Jahr ausführlich dargestellt sind. Der Jahresbericht kann von der Internetseite des ÄKBV heruntergeladen werden (www.aekbv.de > Geschäftsstelle > Jahresberichte).

Der 1. Vorsitzende ging im Folgenden auf weitere Themen ein, die den Vorstand in den vergangenen Monaten beschäftigt hatten. So erwähnte er das Schulärztinnenkonzept des Referats für Umwelt und Gesundheit der Landeshauptstadt München (siehe MÄA 9/2013). Die Delegiertenversammlung müsse sich überlegen, wie man dieses Projekt unterstützen könne, sagte Emminger und schlug vor, dass die Mitglieder der Ausschüsse „Frühe Hilfen“ und „Menschenrechte und Soziale Fragen“ sich diesbezüglich Gedanken machen könnten.

Außerdem ging der ÄKBV-Vorsitzende auf die neue Bedarfsplanung für die ambulante Versorgung in Bayern ein, die überr-

schenderweise von einer Hausärzte-Übersorgung in einigen Regionen Bayerns ausgeht (s. MÄA 15/2013). Dieses Thema werde auch auf dem kommenden Ärztetag in Bamberg Mitte Oktober im Workshop des Ausschusses Ambulante und Stationäre Versorgung behandelt. Emminger sagte, er erwarte eine „spannende Diskussion“, er gehe davon aus, dass das Thema bald auch München erreichen wird. Der 1. Vorsitzende ging in seinem Vortrag darüber hinaus noch kurz auf Themen wie Organspende/Lebertransplantation, Antikorruptionsvorschriften und Hygiene ein, die den ÄKBV in nächster Zeit noch weiter beschäftigen werden.

Berichte aus den Ausschüssen

Im Anschluss an den Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden hatten die Vorsitzenden der Ausschüsse der ÄKBV-Delegiertenversammlung die Gelegenheit, die Zwischenergebnisse ihrer bisherigen Arbeit vorzustellen. So berichtete u. a. Dr. Gregor Scheible, Vorsitzender des Ausschusses Gesundheitliche Vorausplanung, von der Absicht des Ausschusses, die Einrichtung eines sogenannten Advance-Care-Planning-Systems in München anzuschließen (siehe Leitartikel in diesem Heft S. 3/4). Um Daten darüber zu bekommen, wer derzeit im Raum München Interessierte zu Patientenverfügungen berät und welche Probleme es dabei möglicherweise gibt, führt das Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der LMU München derzeit in Zusammenarbeit mit dem ÄKBV und dem Christophorus Hospiz-Verein eine Studie durch. Scheible verwies in diesem Zusammenhang auf eine Online-Umfrage unter

Kompetenz auf Ihrer Seite

Prof. Dr. Ute Walter • Rechtsanwältin

Fachanwältin für Medizinrecht – Apl. Prof. der Universität Regensburg

Prinz-Ludwig-Straße 7
80333 München
office@ra-profwalter.de

Telefon: (089) 28 77 80 43 0
Telefax: (089) 28 77 80 43 9
www.ra-profwalter.de



Hausärzten, Notaren, Überleitungsfachkräften sowie Mitarbeitern von Betreuungs- und Hospizvereinen, die demnächst startet (siehe Kasten in diesem Heft, S. 4)

Auch die anderen Ausschussvorsitzenden berichteten von den Zwischenergebnissen und von den Plänen ihrer Ausschüsse. Dies soll im Einzelnen ausführlicher in späteren Ausgaben der MÄA behandelt werden.

Sepsis

Anlässlich des Welt-Sepsis-Tages, der jährlich am 13. September Aufmerksamkeit auf dieses Krankheitsbild lenken soll, hatte am 9. September in Berlin die Tagung „Sepsis Summit für einen Nationalen Sepsis-Plan“ stattgefunden. Davon berichtete der ÄKBV-Delegierte Dr. Claus Peckelsen, der als Intensivmediziner (Klinikum Harlaching) zusammen mit dem ÄKBV-Delegierten und Intensivmediziner Jan Hesse (Klinikum Schwabing) die Münchner Sepsis-Initiative ins Leben gerufen hatte (ÄKBV-Projekt „Die Goldenen Stunden der Sepsis“, siehe MÄA 7/2012 und MÄA

21/2012). Unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums war es bei der ganztägigen Veranstaltung in Berlin um nationale und globale Herausforderungen der Sepsis sowie um die Themen Leitlinien, Defizite, Hygiene und Langzeitfolgen gegangen. In fünf Nachmittags-Foren konnten sich die anwesenden Experten zu verschiedenen Problemen und Fragestellungen austauschen. Zum Abschluss der Tagung wurde ein Nationaler Aktionsplan gegen Sepsis verabschiedet. Ziel des Plans ist es, Qualitätssicherungsprogramme zu entwickeln, die die Prävention, Diagnose und Therapie der Sepsis verbessern sollen. Auch der ÄKBV München und die Städtisches Klinikum München GmbH haben den Aktionsplan unterzeichnet.

Münchner Delegierte zum 117. Deutschen Ärztetag

Der ursprünglich geplante Bericht des Delegierten Dr. Andreas Schießl zum Projekt „Den Helfern helfen“ musste aus Zeitgründen auf die nächste Delegiertenversamm-

lung verschoben werden. Die Versammlung endete daher mit der Festsetzung der Münchner Delegierten zum 117. Deutschen Ärztetag, der im Mai 2014 in Düsseldorf stattfindet. Folgende Delegierte und Ersatzdelegierte wurden bestimmt:

- Liste 1: Prof. Wulf Dietrich, Dr. Peter Hoffmann (Ersatzdelegierte: Dr. Peter Scholze, Dr. Emma Auch)
- Liste 2: Dr. Christoph Graßl (Ersatzdelegierter: Dr. Hans-Joachim Willerding)
- Liste 3: Dr. Josef Pilz (Ersatzdelegierte: Dr. Hortensia Pfannenstiel)
- Liste 4: Dr. Irmgard Pfaffinger, Dr. Siegfried Rakette (Ersatzdelegierte: Dr. Wolfgang Abenhardt, Dr. Gabriel Schmidt)
- Liste 7: Dr. Wolf von Römer (Ersatzdelegierter: Dr. Nikolaus Frühwein)
- Liste 8: Dr. Christoph Emminger, PD Dr. Claudia Borelli, Jan Hesse (Ersatzdelegierte: Dr. Karin Kesel, PD Dr. Susanne Bornschein, Dr. Christina Eversmann)

Caroline Mayer

Städtisches Klinik München GmbH

Aufsichtsrat befasst sich mit wirtschaftlicher Lage, Wäscherversorgung und Kinderklinik Harlaching

In seiner Sitzung am 20. September hat der Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) den aktuellen Leistungsbericht zur wirtschaftlichen Lage zur Kenntnis genommen, wonach die Geschäftsführung die Prognose für das laufende Geschäftsjahr aufrecht hält. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat einen Überblick über den aktuellen Stand der Wäscheversorgung nach der vollzogenen kompletten Ausgliederung des Textil- und Reinigungsservice verschafft: Nach Anlaufschwierigkeiten ist die Wäscheversorgung zwischenzeitlich sichergestellt.

Intensiv diskutiert wurden auch die jüngsten Vorgänge auf der Station K9 in der Kinderklinik Harlaching. Der Aufsichtsrat begrüßte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die bisherige Vorgehensweise der Geschäftsführung, einen externen Gutachter und die Staatsanwaltschaft mit dem Ziel einer lückenlosen Sachverhaltsaufklärung

aktiv eingeschaltet zu haben. Er unterstützte zudem das breit angelegte Konzept der Geschäftsführung für einen Neuanfang. Dieses umfasst Mediation, Coaching zur Teambildung, Neuorganisation des Dienstmodelles und der Kernprozesse sowie zusätzliche Fort- und Weiterbildungsangebote für alle Beteiligten. Ziel müsse es sein, die hervorragende medizinische Versorgung wieder in den Fokus zu rücken und das verloren gegangene Vertrauen in die Kinderklinik zurück zu gewinnen.

Im Rahmen der Sitzung wurde Dominik Schirmer als neues Aufsichtsratsmitglied offiziell begrüßt. Hep Monatzeder, Vorsitzender des Aufsichtsrates: „Ich freue mich, dass der Aufsichtsrat auf Arbeitnehmerseite mit Dominik Schirmer durch einen ausgewiesenen Gesundheitsexperten komplettiert wird. Durch seinen stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrates der Asklepios Kliniken GmbH bringt er darü-

ber hinaus besondere Erfahrung für dieses Mandat mit.“ Der diplomierte Sozialarbeiter war nach seiner langjährigen Tätigkeit in Pflege und Rettungsdienst zunächst als Dozent und Lehrbeauftragter sowie als wissenschaftlicher Angestellter in der Pflegewissenschaft tätig. Als zudem diplomierter Sozialbetriebswirt ist Schirmer seit 2001 Leiter des Fachbereichs „Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen“ der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) in Bayern und verantwortet neben den politischen Positionen von ver.di auch die Tarifarbeit in der Branche „Gesundheit & Soziales“. Dominik Schirmer ist unter anderem stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Asklepios Kliniken GmbH und der Münchenstift GmbH. Er folgt auf die aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedene Irene Gözl.

Städtisches Klinikum München GmbH